



## BERICHTSFORMULAR

### Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungsID 8595

Nominierte Studienrichtung: 066/914 Studienrichtung Masterstudium Internationale Betriebswirtschaft

#### Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Osaka University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: SS 2022

Aufenthaltsbeginn: 01.04.2022      Aufenthaltsende: 31.08.2022

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stipendium des Gastlandes: nein ()</li> <li>• Bundesländerstipendium: nein</li> <li>• Studienbeihilfe: nein</li> <li>• Sonstiges Stipendium:</li> </ul>
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 1.600,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.200,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.000,00
Lebenshaltungskosten:	€ 5.000,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 100,00
Visakosten:	€ 100,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 8.400,00

Bericht veröffentlichen:



## PERSÖNLICHER BERICHT

### Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

**BewerbungsID:** 8595

**Nominierte Studienrichtung:** 066/914 Studienrichtung Masterstudium Internationale Betriebswirtschaft

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** Osaka University - (Japan)

**Aufenthaltszeitraum:** SS 2022

#### Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

#### BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich habe mich für meinen Auslandsaufenthalt in Osaka für ein Airbnb entschieden, da mir Privatsphäre wichtig und es im Herzen der City angesiedelt war. Das Airbnb war mit knapp 450 € überraschend günstiger als das Studentenwohnheim. Die Universität und die Studentenwohnheime waren knapp 1 Stunde von der Stadt selbst entfernt, wobei das Studentenwohnheim Global Village (GV) nochmal 20 Minuten per Bahn entfernt war. Für viele Austauschstudenten bedeutete das, dass Osaka nur als „Hub“ genutzt wurde um zur Universität zu gehen und in andere Städte Japans zu reisen. Es ist wichtig sich bewusst zu machen, was für ein Typ Mensch man ist, da man zwar im GV nichts von der Stadt mitbekommt, man in der Stadt aber auch von allen anderen Austauschstudenten abgeschnitten ist und sich entweder in der Stadt etwas aufbaut und die anderen Austauschstudenten nur selten sieht, oder Gefahr gerät zu vereinsamen, was besonders in Japan schnell der Fall sein kann.

Da die Mehrheit meiner Kurse online war, war es so gut möglich den teuren Preisen der Bahnen zu entgehen. Die Universität Osaka hat 3 Campus - Suita, Toyonaka und Minoh. Meine gewählten Kurse waren auf Suita und Toyonaka aufgeteilt, was bedeutete, dass ich den in den Bergen angesiedelten Campus Minoh nie besuchte. Die Campus sind untereinander nochmal 45 Minuten voneinander entfernt.

Das Einschreiben in die Kurse funktioniert über die normale Programmauswahl, wobei hier ein einfaches Excelldokument ausgefüllt wird und an das Office zurückgeschickt wird. Für Kurse außerhalb des Programms muss die entsprechende Lehrkraft zuerst um Erlaubnis gebeten werden, ob man dem Kurs beiwohnen darf, was in der Regel jedoch keine Probleme bereitet hat. Die Prüfungen sind wirklich Kurs abhängig, denn ich habe an der Osaka Universität wirklich alle Formen der Prüfungen erfahren, sei es wöchentliche Hausaufgaben, Präsentation+Essay oder Midterm+Finalterm. Das Niveau sowie das sprachliche Level der Kurse variieren stark von Kurs zu Kurs und Lehrkraft zu Lehrkraft. Es ist also besonders wichtig in den ersten Wochen sich umzuschauen und festzuhalten welche Kurse man besuchen möchte und welche man vielleicht lieber vermeiden möchte. Die Universität Osaka hält leider sehr stark an ihrer bürokratischen Struktur fest, was bedeutet, dass man z.B. bei der Wahl der Versicherung zur teureren Variante greifen muss, obwohl diese keinen Mehrwert für einen bedeutet (hier muss dazu gesagt werden, dass dies aber grundsätzlich ein Regelfall in Japan ist und nicht prinzipiell eine Machart der Universität Osaka). Die Universität Osaka bietet sonst ein kurzes Feedbackgespräch zur Mitte des Semesters an, indem etwaige Fragen und Befinden erörtert und besprochen werden. Über Clubs und Circles der Universität Osaka wurde nur über die Studenten selbst kommuniziert. Diesen Clubs und Circles beizutreten war für mich persönlich



schwieriger, aufgrund dessen, dass zum einen die Clubs und Circles wie das GV außerhalb der Stadt stattgefunden haben und es zum anderen keine englischsprachigen Informationen gab, auf die man sich berufen konnte. Ich persönlich habe auch niemanden kennengelernt, der einem dieser Clubs und Circles beigetreten ist. Die Prozedur für Wohnanmeldung und nationaler Versicherung waren wirklich ein Akt. Jeder Distrikt hat ein eigenes zuständiges Office und Englisch wird nicht gesprochen. Es ist also ratsam entweder mit einer japanisch sprechenden Person zu erscheinen oder sich mit einem Übersetzer wie DeepL zu bewaffnen. Meine Airbnb Wohnungsadresse war nicht genau genug auf der Website festgehalten, daher waren Amazon Pakete und das Festhalten der richtigen Adresse im Cityhall Office bereits ein Abenteuer. Das Prozedere hat sich über Wochen gestreckt, da ein Besuch nicht ausgereicht hat und stattdessen ein wöchentliches Erscheinen vonnöten war. Die Räder der japanischen Bürokratie drehen sich dementsprechend langsam. In den Wochen nach der Anmeldung wurden mir ein Haufen an japanischen Dokumenten und Papieren zugesandt, wobei 90 Prozent davon nicht relevant sind, da sie auszufüllende Rechnungen für die nächsten zwei Jahre enthalten. Japan ist ein wirklich teures Land, wo z.B. Trauben gerne mal bis zu 20 Euro kosten können. Es ist also wichtig, sich klarzumachen, welche Kosten in den Monaten des Auslandsaufenthaltes auf einen zu kommen können. Ein Fahrrad ist keine schlechte Idee zur Anschaffung, wobei es im Sommer die wirklich hohen Temperaturen zu berücksichtigen gilt und die zwar sehr teuren, aber gekühlten Bahnen als attraktive Alternativen locken. Für das Nutzen der Bahn und Busse ist die ICOCA Card zu empfehlen, die in jeder Station gekauft und aufgeladen werden kann. Sie dient als primäres Ticket für alle Fahrten und kann sogar in manchen Restaurants als Zahlungsmittel genutzt werden. Apps, die sehr hilfreich für mich waren, waren Meetup für Events jedweder Art und Bumble um neue Menschen kennenzulernen. Darüber hinaus hat die Bezahlapp PayPay mein Leben sehr erleichtert. Japan bietet leider noch keine flächendeckende Kartenzahlung an und im Laufe der Zeit stapelt sich das Kleingeld in einer Ecke des Zimmers. PayPay ist eine App, die sich leicht in einem der Convenience Stores wie 7/11 mit Bargeld aufladen lässt. Neben der Erleichterung des Bezahlers erhält man darüber hinaus noch Payback Punkte, die sich, wenn man früh mit dem Nutzen der App beginnt, am Ende des Semesters wirklich bemerkbar machen.